

Markung: Schlattstall.

Die Flurnamen

der Markung

Schlattstall

D.M. Kirchheim u.T.

Gesammelt von Otto Rheinwald

(Dissertation)

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Eiche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von

Gezeichnet von

Gezeichnet von

.1  
.2  
.3  
.4  
.5  
.6  
.7  
.8  
.9  
10  
11  
12

Forst- Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a.		b.		c.			d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Be- wirtschaftung früher   jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr					
1.		Alte Teile (alde doel)								Teile sind Allmendstücke, die zum Anbau unter die Gemeindegossen verteilt wurden, also ursprünglich Wiesen oder Wald.	
2.		Alte Steige (alde stoeg)				1402 (urk.büsch.30,rep.S.104): an der Steig				Der ältere, steile Fahrweg von Schl. nach Grabenstetten.	
3.		Battenwiesen (bad wisen)								Da Batten meist in Verbindg.m. -wiesen oder -au vorkommt, und in einem Fall aus Watten entstanden ist, kann an ein mit Wette gleichbedeutendes und stammverwandtes Wort gedacht werden. (Kl. See beim Ort). Wohl kaum von Pn.	
4.		Bauzenhart (bäuts hart)			Wa.					Der einem Bauz gehörende Anteil am Hart, dem grossen Wald. Bauz ist ein auch in Fln. und On. oft begegnender Pn.	
5.		Bergle (bergle)				Cat: Berglen				An sich unbedeutende, neben der Siedlung liegende Erhebungen heissen gewöhnl. Berg, ohne nähere Bestimmung. Die einfache Namensform weist auf hohes Alter.	
6.		Berglesteile (berglesdoel)								s. Nr. 1 und Nr. 5	
7.		Brunnenteich (brönd tich)								Teich, d.h. kessel- oder muldenförmige Vertiefung, mit Quelle.	
8.		Edelmannsberg (em edlman)								Heisst gewöhnlich einfach der Edelmann. Wohl nach dem Besitz eines solchen.	
9.		Edlen Steige (edl stöeg)								Die am Edelmann (8) vorbeiführende Steige, auch Lange Steige genannt. Nach dem Berg bezeichnet.	
10.		Auf der Esch (uf dr es)								Die Esche heisst schwäb. sonst Asch masc.; Esch = Saatfeld ist auch masc. Wohl in Anlehnung an die Schriftsprache zu "die Esche"	
11.		Geben (en de geban)			Wi.	Cat: in der Geben.			Wiesen am Gebenbach.	Die Bildungsweise spricht gegen Pn. D.W.B. kennt ein alem.Gäbe = hiatus oris zu ahd. gewön; mhd., nhd. gewen und geben = hiare; dazu gewe st.f. Öffnung, Schlund. lautl.u.inhaltl.ist Zusammengehörigkeit mögl., aber das Wort liegt sehr fern.	
12.		Gebenbach (geb bach)				Auf flk. als Seltenbach bezeichnet.				S.Nr.11.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollstimmliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
13.		Goldloch (göldlɔχ)				Felsspalte, aus der die Schwarze Lauter entspringt		Namen von missglücktem Suchen nach Gold in der Höhle.
14.		Graben (em gräbɔ)						Tief eingeschnittenes, schluchtartiges Waldtal.
15.		Grabenstetter Steige (grāmstētər stöeg)			1610 (urk.Ki.W.büsch.26,rep.S.50): zu Schl. "an der Grammenstätter Staig"			Fahrweg (mhd.steige)
16.		Grudlen (en de grüdlɔ)						Zu Grudel m. = Schauder, Grusel. Ähnliche Bildungsweise wie bei den "Schrecken"; eine Gegend, die grudeln macht.
17.		Herrgott ? (hērgɔt).		Wi.				Lautlich Kurzform zu Herrgot. Ort, wo ein Kreuzifix stand, oder wo Klee = Herrgottsbrot wuchs. Wahrscheinlicher eine Ellipse.
18.		Hofen (höfɔ)				Ruine.		Alter Dat.Plur. s. Paul § 119, A 2).
19.		Hohen Wand (haoɔ wād)						Laut wie Hand. Steiler Berghang mit Wa. bedeckt, oben Felswände.
20.		Jägerhaus (am jēgərhu:s)						Die Wohnung des Forstwarts.
21.		Kächeleslochbach (khēχlēsLöχbäχ)						Bach, der aus einer Tal- oder Felsenöffnung kommt, die einem Kächelesloch vergleichbar ist.
22.		Kalte Gründe (khalgrēnd)		Wa.		Wald in einer Vertiefung.		Enge Verbindung von Adjektiv und Substantiv; infolgedessen fiel Suffix und Dental.
23.		Kessel (khēsł)						Kesselförmige Vertiefung; wie nhd. Talkessel.
24.		Kohlhau (khōlhao)						Hau (Wald, aus dem das ältere Holz ausgehauen wird) bei einem Meiler.
25.		Kücheberg (khuχēberg)		Ae.		Ae. an einem Hang bei Wald und Bach.		Vergleichsmittel ist wohl der Nebel, der wie Rauch aus der Küche aus den Tälern steigt. (Umlaut vor ch unterbleibt bei u gem.schw.)
25a		Langen Steige (lang stöeg)		Wi. Wa.	1513: item ain berglen zu schladstall gelegen in der langen Staig; 1560: inn der langen Staig, Schlattstall zu, obenn an die von Stroweiller unnd unten uf die Staig stossend.	Steige von Schl. nach Böhringen durch ein langes Seitental.		Ansteigender Fahrweg.
26.		Lange Wiesen (längē wisɔ)						

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
27.		Mühlberg (milberg)						Berg hinter der Mühle.
28.		Müllerberg (milarberg)						Einem Müller gehörig.
29.		Rabenfelsen (rabfels)						Zu Rabe.
30.		Riedlesberg (riidlésberg)						Berg, an dessen Fuss sumpfige Wiesen. Auf ein Ried weist doch auch der On. Schlattstall.
31.		Ris (em ris)				Steiler Waldhang mit Holzrutschen.		mhd. risef= Holzrutsche, steile Halde mit Aenderung des Geschlechts unter Einfluss von der Riss und das Ries, erst seit dem 16.Jh.
32.		Spitalberg (spidalberg)		Wa.				Berg, der einem Spital, d.h. wohlthätigen Einrichtung für Arme und Kranke, gehört. Wie alle ähnlichen, heute staatlichen Organisationen bestanden auch die Spitäler im Mittelalter hauptsächlich durch grosse Schenkungen an Grund und Boden. Daher häufig in Fln. Bühl (Hügel), der scheidet = trennt, hier wohl M. O.L. von Schl., deren Grenzen in der Nähe verlaufen.
33.		Scheidbühl (sœdbihl)						Berg, an oder auf dem eine kleine Scheuer (mhd. schiure) steht.
34.		Scheuerlesberg (suirlesberg)						
34 a		Schlattstall (On.)			s. unter Nr. 45 am Schluss der Liste			
35.		Schnittlingsberg (snidléngsberg)						Wohl scherzhafter Name für einen Berg mit stark gelichtetem oder nur jungem, buschhohem Wald, der mit Schnittling = Schnittlauch verglichen wird.
36.		Schrecke (srege)			1513: item ain berg zu schladstall gelegen, genempt in Schröckin; 1614 (Ki. W.büsch.57,rep.100): in der Schreckin.			Zu mhd. schrecken, Kausativ zu schröcken = aufspringen machen, in Furcht setzen. Die Schrecke, d.h. also das, was in Schrecken setzt, ist eine enge Waldschlucht mit grossen Felsblöcken zu beiden Seiten. Es wird unterschieden eine vordere u. hintere, bei dieser wieder die grosse und die kleine Schrecke.
37.		Schulmeisterin (sülmœst're)				Wie		Wiese, die dem Dorfschulmeister von Amts wegen gehörte.
38.	Schwarze	Schwarze Lauter (swärtse l'udr)				Der aus dem dunklen Schlattstaller Tal kommende Teil der Lauter. Gegensatz: Weise od. Gutenberger Lauter.		

Fortf. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a.	b.	c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	Die Be- wirtschaftung früher   jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens
39.		Stiegeläcker (stiglęgr)	Ae.			Aecker bei oder mit einem Stiegel, d.h. einer Stelle zum leichten Übersteigen des Eschhags oder anderer Zäune.	
40.		Strohweiler Steig (straowiler stęig)				Fussweg nach Strohweiler.	
41.		Strohweiler Steige (straowiler stęeg)				Fahrweg nach Strohweiler.	
42.		Seltenbach (seldabax)		1560: zwischen dem Seltenbach und ...		Ein Bach, der durchaus nicht selten fliesst, wie andere dieses Namens. Vielleicht setzt er in ganz trockenen Jahren zeitweilig aus. Jetzt wird er nur noch Gebenbach genannt.	
43.		Überzwerchen Berg (em ibartswęrx berg)	Wa.			Berg, der quer (mhd. über twerch) in das Tal hereinragt.	
44.		Wörze ? (wertse)	Wi. Wa.	Cat: Wörze.	- Wiesen in Tal und Wald am Berghang.	Wohl -in-Bildung zu Fn. Wörz. Oder mit unor- ganischem s-Suffix zu Werd (mhd. wert)?	
45.		Schlattstall (On.) (slpšl und slpšl)		1402: Schlautstal; dazu 1254 Slater- staige (W.U.B.V.57).		Zu mhd. slâte = Sumpf, Schilf, und stall = Stelle mit der bei -al üblichen Kürzg. Dass ein Ort an einer Sumpfstelle entstand, ist nur durch Entwicklung aus einer Mühle zu er- klären.	

## Schriftliche Quellen:

Cat: = Primärkataster

L.B.B. = die folgenden Lagerbücher des Staatsarchivs in Stuttgart:

### als Vertreter der älteren:

1513 = Lagerbuch Kirchheim, Weltlich Nr. 884 von 1513

### als Vertreter der jüngeren:

1560 = Lagerbuch Kirchheim, Weltlich Nr. 891 von 1560.

1551 = " Neuffen, Weltlich Nr. 1242 von 1551 - 58

1556 = Forstlagerbuch Nr. 66 von 1551.

urk. = Urkunden im Staatsarchiv (Ki.W. = Kirchheim Weltlich, Ki.G.V. = Geistliche Verwaltung Kirchheim; Ki.Kl. = Kloster Kirchheim; büsch. = Büschel; rep. = Repertorium).

## Mündliche Quellen:

Sämtliche Mundartformen, viele Namen und manche sachlichen Erklärungen beruhen auf mündlichen Erkundigungen an Ort und Stelle.

## Abkürzungen:

f. Quellennachweise s.o.

Ki. = Kirchheim; Br. = Brucken; Gu. = Gutenberg; Kr. = Krebsstein;  
Ew. = Erkenbrechtsweiler; O.L. = Oberlenningen; U.L. = Unterlenningen;  
Schl. = Schlattstall; Scho. und Sch. = Schopfloch.

M vor Ortsnamen = Markung

Mgr. = Markungsgrenze

Fln. = Flurname(n)

On. = Ortsname(n)

Pn. = Personennamen(n)

gem.schw. = gemeinschwäbisch

Ma. = Mundart.